

GALERIE MOLLWO Sonntagsapéro mit Nicole A. Wietlisbach

Meisterin der subtilen Wahrnehmung

rz. Die junge Künstlerin Nicole A. Wietlisbach, die erst letztes Jahr ihre Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst abgeschlossen hat, zeigt momentan in der Galerie Mollwo Wandinstallationen, Objekte und Zeichnungen. Übermorgen Sonntag, in der Halbzeit der ersten Galerie-Ausstellung von Nicole Wietlisbach, findet in der Galerie Mollwo zwischen 13 Uhr und 16 Uhr ein Sonntagsapéro in Anwesenheit der Künstlerin statt.

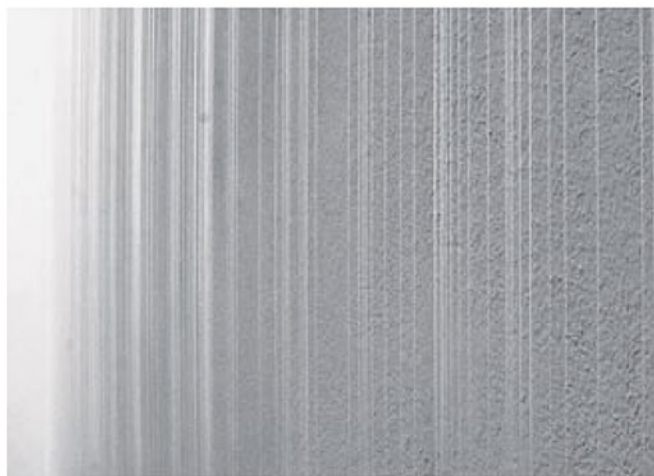
Nicole Wietlisbach wurde 1989 in Basel geboren. Nach der Fachmaturität besuchte sie zuerst den Vorkurs für Gestaltung und Kunst an der Schule für Gestaltung in Basel. Von 2009 bis 2014 studierte sie Kunst am Institut Kunst HGK der Fachhochschule Nordwestschweiz, wo sie zuerst den Bachelor und dann den Master of Fine Arts erlangte. Sie lebt und arbeitet in Basel.

Sichtbar gemachte Klänge

Eines der wichtigen Themen in Wietlisbachs Werk ist das Sichtbarmachen von Klängen beziehungsweise Rhythmen. Die Hauptinstallation, die in der Galerie gezeigt wird, scheint auf den ersten Blick gar nicht sicht- und erkennbar. Es handelt sich um transparente Nylonfäden, die über eine Breite von über fünf

Metern senkrecht vor eine weisse Wand gespannt sind. Fast unsichtbar reihen sich bei diesem Werk die unzähligen glänzenden Fäden der Wand entlang. Die von der Künstlerin komponierte Anordnung der Stahlstifte und die daran gespannten Nylonfäden unterscheiden sich einzig durch deren Abstand zur Wand und zueinander selbst. Die Installation spielt mit dem Licht. Es reflektiert dieses und wirft gleichzeitig hauchdünne Schatten und Lichtlinien auf die Wand. Die unterschiedlichen Distanzen der Nylonfäden zur Wand erzeugen subtile Graunancen. Beim Näheretreten werden die Plastizität und die Raumbewegung der Installation sichtbar, Wellenbewegungen werden erkennbar. Der Rhythmus der Anordnung evoziert Assoziationen zu Musik. Gleichzeitig weist das Werk etwas Skulpturales auf.

Nicole Wietlisbach ist eine Meisterin der subtilen Wahrnehmung. Gleichzeitig versteht sie es, dem Betrachter die Welt der feinen Zwischentöne zu erschliessen. So auch mit ihrer Serie von kleinen Glasblöcken, wo das Zusammenspiel verschiedener Bildebenen thematisiert wird. Zwischen zwei dicken Glasscheiben sind Pigmente eingeschlossen, die mit der Farbfläche auf der Wand im Dialog stehen.



**Nicole A. Wietlisbach: Arbeits-
skizze (2015).**

Foto: zVG